

Global Energy Transmission GET Company:

Vom russischen Tesla-Turm zu ewig fliegenden Drohnen

Selbstfahrende Autos, künstliche Intelligenz, autonom fliegende Drohnen - das waren die Highlights der Consumer Electronics Show CES 2019 in Las Vegas. Mit dabei Leonid Plekhanov von der Firma Global Energy Transmission GET aus Moskau (mit einem zweiten Sitz in Woodland/USA).

Vom Tesla-Tower zum russischen Tower

Eigentlich waren die russischen Physiker Leonid und Sergey Plekhanov, Begründer der Global Energy Transmission GET Corp., mit einem russischen Tesla-Tower bekannt geworden. Wir berichteten im "NET-Journal", Nr. 3/4 2015 darüber¹.

Tatsächlich hatten die beiden russischen Forscher eingehend alle einschlägigen Tesla-Texte und -Patente studiert. Tesla wollte mit dem Wardenclyffe-Tower elektrische Energie drahtlos via Ionosphäre über die Erde verteilen. Benötigt wurden ein Sender und ein Empfänger, um Energie zu übertragen. Tesla war überzeugt, dass man die Erde und die Atmosphäre selbst als Leiter zur Stromübertragung nutzen könnte, indem man sie statisch auflädt, und zwar mit Hilfe des Stromturms.

Mit einem schnell wechselnden Spannungsfeld wollte er eine stehende elektrostatische Welle rund um den Erdball schicken. Ein zweiter identischer Turm anderswo auf der Welt sollte diese Welle dann empfangen und den Strom nutzbar machen - ohne jeglichen Energieverlust und unmittelbar. Er glaubte ja auch, Zugang zu einer geheimnisvollen Energiequelle zu haben, die er ebenfalls für seinen Pierce Arrow 8 nutzte. Aber für die Experimente mit dem Tesla-Tower nutzte er Strom vom Netz - viel Strom vom Netz, so dass es sogar zwischenzeitlich zum Zusammenbruch des Stromnetzes kam.

Erste Experimente sollen erfolgreich gewesen sein. So berichtete Nikola Tesla, dass er die Übertragung



Der russische Physiker Leonid Plekhanov, der mit seinem Bruder Sergey zusammen in Moskau die Firma Global Energy Transmission GET gegründet hat, hier mit einem Interviewer an der CES 2019 in Las Vegas. Im Hintergrund sieht man die autonom fliegende Drohne.



Der Wardenclyffe-Tower (Modell) um 1900.

von Signalen bis zu einer Entfernung von 1'000 km beobachtet hatte.

Als sein Financier J. P. Morgan allerdings im September 1902 von Tesla erfuhr, dass er die 150'000 USD für die drahtlose Energieübertragung verwendete und nicht für die von Tesla als Schutzbehauptung angegebene

Übertragung von drahtloser Kommunikation, stieg er aus dem Projekt aus. J. P. Morgan hielt nichts von der drahtlosen und kostenlosen Übertragung von Energie. Er hatte ein Monopol für Kupfer, welches für die Stromleitungen (Erde und Luft) benötigt wurde. Somit wollte er Strom verkaufen und tat es dann auch. 1904 wurde Tesla aus dem New Yorker Büro von J. P. Morgan geworfen.

Machen wir nun einen Sprung ins Jahr 2015: Die beiden russischen Physiker Sergey und Leonid Plekhanov bauten eine Miniaturausgabe des "Tesla-Turms". Die Anlage befindet sich ungefähr 40 Meilen von Moskau entfernt in einem unwegsamen Waldgebiet. Wenn sie aktiviert wurde, konnten die Generatoren für 100 Mikrosekunden den Energiebedarf des ganzen Landes decken.

Wegen der hohen Unterhaltskosten wird die Einrichtung nur sparsam aktiviert. Wenn das der Fall ist, entladen sich Blitze auf eine Plattform, welche die Elektrizität aussendet. Laut Rossiya-1 TV bei die statische Aufladung der Inbetriebnahme der Einrichtung in der "heißen Zone" so groß, dass

jedem, der sich dort aufhält, die Haare zu Berge stehen.

Die wissenschaftliche Studie

Die beiden russischen Physiker brachten 2015 die 18seitige Studie "Analysis of Teslas patents and diaries concerning Tesla Tower and energy transmission" heraus, die jedermann einsehen und runterladen kann². Darin steht unter anderem: *"Wie es bekannt ist, hat Nikola Tesla Beweise für die Existenz von stehenden Wellen von Stromschwingungen als Reaktion auf die Lichtexperimente in Colorado-Springs entdeckt."*

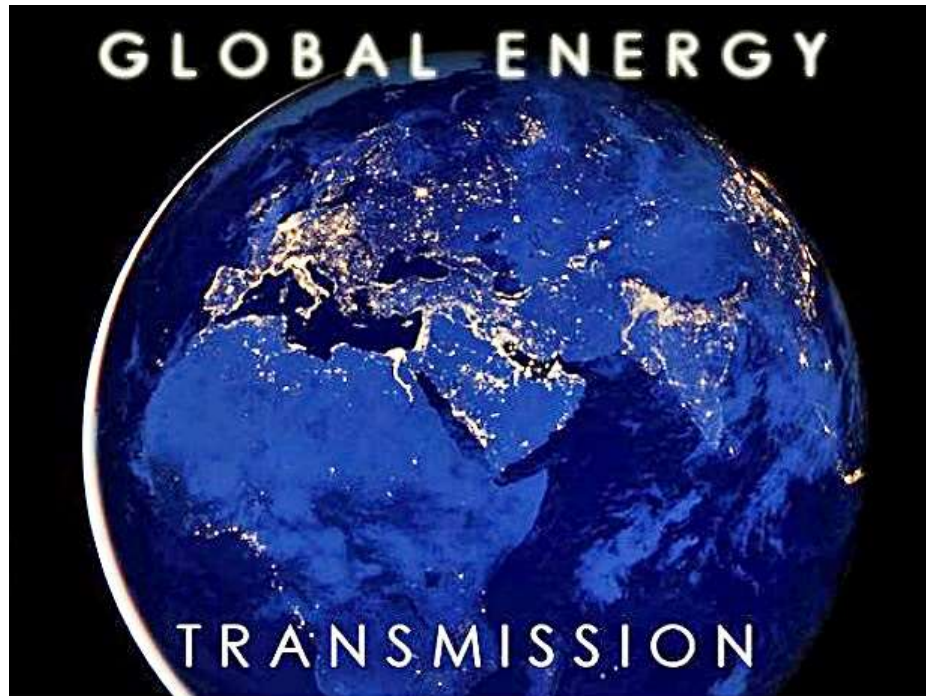
Es steht dort ausserdem, dass Nikola Tesla in der Zeitschrift "Electrical World and Engineer" vom 7. Januar 1905 geschrieben hatte:

"Diese elektrische Energie kann drahtlos zu jedem irdischen Ziel übertragen werden. Das haben meine Beobachtungen, Experimente und Messungen qualitativ und quantitativ ergeben. Diese haben gezeigt, dass dies praktikabel ist und dass Energie von einem zentralen Punkt mit geringen Verlusten von 1% bis zu 12'000 Meilen weit verteilt werden kann."

Die Experimente der beiden Physiker basierten auf dem US-Patent 787412 von Nikola Tesla.

Das Projekt und die Finanzierung

Auf Grund der obigen Studie waren die Physiker im Jahr 2015 davon überzeugt, dass sie das Projekt selber realisieren konnten. Dieses Projekt könnte zum Beispiel genutzt werden, um Solarenergie aus der Sahara an weit entfernte Orte zu schicken. So ist das grösste Problem der deutschen Energiewende der Transport der im Norden erzeugten Windenergie in den Süden des Landes. Teslas Stromtürme überall auf der Welt könnten dieses Problem lösen. Zur Gefährlichkeit des Tesla-Turms erklärte Leonid, dass *"zwischen Erde und Atmosphäre ohnehin eine Spannung von etwa 300'000 Volt herrscht und deshalb permanent ein kleiner Strom durch alles Lebende fliesst."* Die Anlage füge nur eine unmerklich kleine Spannung hinzu, so dass keine Gefahr bestehe.



Die russischen Physiker Sergey und Leonid Plekhanov gaben 2015 die 18seitige Studie "Analysis of Teslas patent concerning Tesla Tower and energy transmission" heraus².



Der russische Tesla-Tower der Physiker Sergey und Leonid Plekhanov bei Moskau.

Die beiden Brüder sammelten dann via Crowdfunding 800'000 USD und machten erste Versuche. Dann sprang der US-amerikanische Venture-Kapitalist William R. Kallman ein. Auf der Website der Firma³ steht folgendes über den Investor mit Harvard-Ausbildung: *"Er ist ein innovativer Manager mit 25 Jahren Erfahrung in Technologieunternehmen als Gründer, Geschäftsführer, CEO, Vorstandsmitglied, Vorsitzender und Risikokapitalgeber beim Draper Network."*

Es steht auch, dass er für andere Unternehmen bis zu 425 Millionen USD generiert hatte.

Tesla sprach von einer Übertragungseffizienz von mindestens 96%. Es war somit erforderlich, dass Sende- und Empfangsstationen auf Resonanz abgestimmt sind. Dabei müssen sowohl die sendeseitigen als auch die empfangsseitigen Spulen eine sehr hohe Güte von 10'000:1 und mehr aufweisen. Ohne Resonanz würden sich die Ströme unkon-



Der deutsche Maschinenbau-Ingenieur Horst Lüning gibt auf Youtube einen guten Überblick über das russische Projekt⁴.

trolliert in alle Richtungen durchs Erdreich ausbreiten und die ohmschen und dielektrischen Verluste jegliche Energieübertragung unmöglich machen.

2016 meldete sich Horst Lüning sachlich und kompetent mit einem Youtube-Video⁴ zum Thema "Tesla Tower, HAARP, Duga 3, Freie Energie, Nullpunktsenergie und GET Corp". Es handelt sich bei ihm um einen deutschen Maschinenbauingenieur, Unternehmer (Whisky-Handel). Er widmet sich in Video-Blogs aktuellen Themen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Zum Projekt der russischen Physiker meinte er:

"Eine solche Energieübertragung wäre ideal. Vor allem spart man sich das ganze Kupfer für die Überlandleitungen oder grosse Wasserkraftwerke wie das Drei-Schluchten-Kraftwerk in China. Man speist also die erzeugte Energie in Teslatürmen ein, und überall stellt man Tesla-Empfangstürme auf, um die Energie herauszuziehen.

Es stellt sich die Frage nach dem Elektromog. Aus der deutschen Perspektive ist das ein Problem, aber nicht für Entwicklungsländer. Wenn man dort sieht, dass sie ihre Energieversorgung vor Rebellen und Terroristen schützen müssen oder kein Geld für die Übertragungswege haben oder Stromleitungen pflegen müssen, damit der Urwald nicht darüber wächst, dann wäre es viel besser, sie könnten bei einem grossen Wasserfall eine Turbine hinstellen und einen Tesla-Turm zur Übertragung und in der Stadt wiederum einen Tesla-Turm zur Ausleitung.

Es stellt sich die Frage der Sicherung. Wie kann man verhindern, dass dort jemand Energie rauszieht, der nicht berechtigt ist?



Das Projekt der autonomen Drohne - die hier durch eine kabellose Ladestation aufgeladen wird - realisiert die GET Company zusammen mit Hitachi.

Vielleicht hat ja jetzt schon jemand einen Tesla-Tower auf seinem Dach und hat eine eigene Stromversorgung und sagt es niemandem?

Es gab das früher schon in der Nähe von Fernsehsendern, ist aber schwer verboten.

GET Corp möchte also mittlere bis grosse Einheiten an Energieversorger verkaufen - wenn die Amerikaner aufspringen und Risikokapital zur Verfügung stellen, dann geht die Post ab. Es ist ja auch kein Hexenwerk, alles stimmt mit der Maxwell-Gleichung überein. Und vielleicht ist da oben doch noch etwas wie Freie Energie, die die Sonne über die Ionosphäre zur Verfügung stellt!?"

Das Drohnen-Projekt

Die Global Energy Transmission Company GET setzte sich also zum Ziel, in den nächsten zehn Jahren ein Netzwerk von Energiestationen zur drahtlosen Energieübertragung über grössere Distanzen zu verwirklichen. Dabei geht es vorerst um kleinere Leistungen, um zum Beispiel Drohnen für den automatischen Paketdienst einsetzen zu können. Weiterhin sollen mobile Kommunikationsgeräte, Roboter, medizinische Geräte und andere Einrichtungen drahtlos mit Energie versorgt werden können als Alternative zu batteriegestützten Einrichtungen. Der Sitz der Firma ist in Woodland im US-Staat Washington. In den Wäldern Nahe Moskau befindet sich immer noch das Experimentiergelände.

Mit Global Energy Transmission können batteriebetriebene Drohnen immer fliegen, indem sie sich im Flug sicher und schnell aufladen. Drohnen schweben einfach ein paar Minuten in einem der grossen kabellosen Ladebereiche der GET Wireless Charging Station, die kilometerweit entlang der Flugrouten installiert werden können.

Die Lösung von GET erhöht die Drohnenanwendungen auf ein neues Maß an Autonomie und bietet gleichzeitig eine hohe Auslastung der Drohnen, verbesserte Sicherheit und Allwetterbetrieb. GET hat die kommerzielle Drohnenindustrie neu erfunden und bietet im 24 x 7 Stunden-Modus eine technische Lösung für die Stromversorgung von Drohnen in speziellen Bereichen. Eine elektrisch angetriebene Drohne kann durch effizientes, sicheres Hochleistungs-Schnellladen während des Flugs in einem GET Wireless Power Station unbegrenzt aufgeladen und geflogen werden. Es ist anzunehmen, dass das jetzt mal der Anfang mit einem kommerziellen Produkt ist und dass die Firma sich dann auch der Energieübertragung zuwendet.

Quellen:

- 1 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0315S13.pdf
- 2 http://getcorp.com/wp-content/uploads/2015/10/Analysis-of-Teslas-patents-and-diaries_en_v2.pdf
- 3 <http://getcorp.com/get-introduction/team/>
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=4TT9DhC3U0k>
- 5 <https://www.youtube.com/watch?v=dfjG6B4rcJc>